

Amtsblatt

des Bayerischen Staatsministeriums für Unterricht und Kultus

Teil I

Sondernummer 9

Ausgegeben in München am 8. Juli 1986

Jahrgang 1986

Inhalt

	Seite
Einführung des Lehrplans für das Fach <u>Ethik</u> in der Hauptschule	285

Georg-Eckert-Institut BS78



1 253 325 4

Amtsblatt

des Bayerischen Staatsministeriums für Unterricht und Kultus

Teil I

Sondernummer 9

Ausgegeben in München am 8. Juli 1986

Jahrgang 1986

Inhalt

	Seite
Einführung des Lehrplans für das Fach <u>Ethik</u> in der Hauptschule	285

Georg-Eckert-Institut -
Leibniz-Institut für internationale
Schulbuchforschung
- BIBLIOTHEK -

51

Einführung des Lehrplans für das Fach Ethik in der Hauptschule

Bekanntmachung des Bayerischen Staatsministeriums für Unterricht und Kultus

vom 9. Mai 1986 Nr. III A 4 - 4/61 101

Der Lehrplan für das Fach Ethik in der Hauptschule wird nachstehend veröffentlicht. Er tritt am 1. August 1986 in Kraft.

Professor Hans Maier
Staatsminister

KMBI I 1986 So.-Nr. 9 S. 285

zu BY
W-17(1986)

Lehrplan für das Fach

ETHIK

in der Hauptschule

Ziele und Aufgaben

Der Ethikunterricht in der Hauptschule will den Schüler zu verantwortungsbewußtem Handeln im persönlichen Leben und in Gemeinschaft mit anderen bewegen und hinführen. Dabei soll der Schüler wertensichtig urteilen lernen und fähig werden, sich der Folgen seines Handelns für sich und andere bewußt zu sein. Der Unterricht orientiert sich an den obersten Bildungszielen, wie sie in Art. 131 in Verbindung mit Art. 135 der Verfassung des Freistaates Bayern niedergelegt sind. Er bezieht Fragen nach dem Sinn des Lebens mit ein und verdeutlicht Gemeinsamkeiten allgemeiner ethischer Normen und christlicher Grundsätze. Der Erziehung zur Toleranz gegenüber anderen Auffassungen kommt in diesem Fach besondere Bedeutung zu.

Unterricht

Der Lehrplan greift ethische Fragen auf, die für die Lebensbewältigung in unserer Zeit wichtig sind, und vertieft sie in den einzelnen Jahrgangsstufen. Die Abfolge der Lern-

ziele ist für die Unterrichtsplanung nicht verbindlich. Querverbindungen zu anderen Unterrichtsfächern, insbesondere zu den Fächern Deutsch, Sozialkunde, Erziehungskunde und Arbeitslehre, sollen genutzt werden. Für das Erreichen der Lernziele sind das Vorbild des Lehrers und das Üben sozialen Verhaltens in der Schule ebenso wichtig wie die verstandesmäßige und emotionale Erschließung von Werten. Auf die unterschiedlichen Erfahrungen der Schüler ist im Unterricht Rücksicht zu nehmen.

Der Lehrer soll von lebensnahen, konkreten Situationen ausgehen, die ethischen Fragen dabei aufgreifen und klar herausstellen. Er ermutigt die Schüler zu begründeten Wertungen und Handlungsentscheidungen und trägt durch sachgerechte, faßbare Informationen zu einem klaren und vertieften Wissen um bejahenswerte Lebensziele und Handlungsweisen bei. Dem offenen, zielgerichteten und wertenden Gespräch ist genügend Raum zu geben. Der Schüler soll Erkenntnisse formulieren, mit ihrer Hilfe ethische Handlungsmöglichkeiten für Lebenssituationen finden und Folgerungen für das eigene Leben bedenken.

Übersicht

	Der Mensch und sein persönliches Leben	Der Mensch in Gemeinschaft mit anderen
Jahrgangsstufe 5	1.1 Einstellung zum Lernen 1.2 Die Zeit einteilen 1.3 Einfache Aufgaben übernehmen 1.4 Gelegenheiten zur guten Tat 1.5 Das Schöne sehen	2.1 Angenommen sein 2.2 Gute Umgangsformen 2.3 Streit beilegen 2.4 Umgang mit Natur und Eigentum 2.5 Umgang mit öffentlichem Eigentum
Jahrgangsstufe 6	1.1 Selbständiges Lernen 1.2 Lernschwierigkeiten 1.3 Sinnvolle Freizeitgestaltung 1.4 Sich entscheiden 1.5 Handlungen und ihre Folgen	2.1 Situation von Kindern 2.2 Hilfe für Kinder 2.3 Situation von Behinderten, Alten, Kranken 2.4 Menschenwürdiges Miteinander 2.5 Planen einer Aktion
Jahrgangsstufe 7	1.1 Überprüfung der eigenen Arbeit 1.2 Soziale Auswirkungen von Arbeit und Beruf 1.3 Voraussetzungen geglückter Freizeit 1.4 Streben nach Glück 1.5 Quellen des Glücks	2.1 Verhalten gegenüber Fremden, Ausländern 2.2 Ursachen von Vorurteilen 2.3 Voraussetzungen für vertrauensvollen Umgang 2.4 Achten der freien Meinungsäußerung
Jahrgangsstufe 8	1.1 Sich nicht auf andere berufen 1.2 Seinem Gewissen folgen 1.3 Persönlicher Lebenssinn 1.4 Erfolg und Lebensglück	2.1 Autorität im täglichen Leben 2.2 Bedeutung von Autorität 2.3 Selbständig werden, Verantwortung übernehmen 2.4 Bedeutung von Schuld 2.5 Freiwerden von Schuld
Jahrgangsstufe 9	1.1 Handeln nach dem Gewissen 1.2 Grundfragen des Menschen 1.3 Nachdenken über den Tod 1.4 Problem Sterbehilfe 1.5 Hilfen bei der Sinngebung des Lebens	2.1 Bedrohung des Friedens 2.2 Möglichkeiten der Friedenssicherung 2.3 Aktuelle Jugendprobleme 2.4 Dokumentation von Arbeitsergebnissen

Jahrgangsstufe 5

Lernziele/Lerninhalte	Hinweise zum Unterricht
1. Der Mensch und sein persönliches Leben	
1.1 Erkennen, wie man ans Lernen herangehen soll	Sammeln von Sprichwörtern, z. B.: Es ist noch kein Meister vom Himmel gefallen. Was Hänschen nicht lernt, lernt Hans nimmermehr. Besprechen der Kernaussage Gegenüberstellen verschiedener Einstellungen, z. B. Fleiß, Nachlässigkeit Folgerungen überlegen
1.2 Seine Zeit einteilen - Lern- und Erholungszeiten - Zeit für häusliche Pflichten und Hobbys	Aufstellen von Tagesplänen Ermitteln und Vergleichen der für verschiedene Zwecke aufgewendeten Zeit Gegenüberstellen: sinnvolle Hobbys – bloßer Zeitvertreib
1.3 In der Freizeit einfache Aufgaben übernehmen - Pflege von Pflanzen, Tieren - kleine Dienste für hilfsbedürftige Menschen	Kontrastbeispiel mit Hilfe von Text, Bild oder Schülererfahrung: Tierquälerei – liebevolle Behandlung eines Tieres Suchen von Anzeichen für Not oder Hilfsbedürftigkeit eines Menschen Zusammenstellen von Betreuungsaufgaben und Überprüfen im Hinblick auf Freude, Überforderung, z. B. sich um Kinder in der Nachbarschaft kümmern
1.4 Gelegenheiten zur „guten Tat“ entdecken und nützen	Sammeln von Beispielen für „gute Handlungen“, z. B. in Märchen, Sagen, Legenden Erkennen, daß man ein guter Mensch nur durch „gutes Tun“ wird Aufmerksam werden auf Möglichkeiten im eigenen Bereich, anderen das Leben schön oder leichter zu machen, ihnen zu helfen Bilder als Impulse, z. B. einsames Kind Leitfrage: Worauf kommt es jetzt für mich an?
1.5 Das Schöne sehen und sich dafür öffnen	Aufmerksam werden auf Naturschönheiten Beobachten und Dokumentieren von Aktionen wie Ortsbildverschönerung, Einrichtung von Lehrpfaden, Schutzzone Bewundern alter Handwerkerkunst im Heimatmuseum; Vergleichen mit modernen Entwürfen Bei eigenen Gestaltungen Wert legen auf Form (Schrift, Illustration); Zusammenhang Ordnung – Schönheit, Phantasie – Schönheit Ausgestalten von Räumen, z. B. Klassenzimmer, Wohnzimmer; Verbindung zur Kunsterziehung
2. Der Mensch in Gemeinschaft mit anderen	
2.1 Sich bewußtmachen, daß wir bei Menschen, denen wir vertrauen, angenommen sind - Geborgenheit und Hilfe erfahren - Freud und Leid teilen	Beispiele für Erfahrungen von Glück in Gemeinschaft Gegensatz: Erfahrungen, wenn Menschen alleingelassen oder von der Gemeinschaft ausgeschlossen werden Überlegen, wie man Vertrauen gewinnen und erhalten bzw. verlieren kann
2.2 Kennenlernen von Umgangsformen, die das Zusammenleben erleichtern, z. B. - Grüßen, Ansprechen, Bitten, Danken - Rücksicht nehmen, Erweisen kleiner Aufmerksamkeiten	Rollenspiele; ein Verhalten, das einer vorgegebenen Situation entspricht, beschreiben bzw. üben Verhaltensweisen deuten Überlegen, in welchen Formen mehr die Wertschätzung, die Hilfsbereitschaft oder die Rücksichtnahme zum Ausdruck kommt

Jahrgangsstufe 5

Lernziele/Lerninhalte	Hinweise zum Unterricht
2.3 Streit friedlich beizulegen versuchen	Herausarbeiten von Streitanslässen und Merkmalen des Ablaufs Suchen von Möglichkeiten, einen Streit beizulegen; Besprechen der Vorschläge Zu vorgegebenen Situationen eine geeignete Lösung finden
2.4 Sich Gedanken machen über den rechten Umgang mit persönlichen Dingen, fremdem Eigentum, Natur und Umwelt	Erschließen von Texten, z. B. Gebrauchsanweisung, im Hinblick auf sachgerechten Umgang Der Frage nachgehen: Haben Sachen nur einen Wert für mich, andere oder auch einen Wert an sich? Herausstellen des Zusammenhangs zwischen unsachgemäßer Behandlung und Umweltbelastung
2.5 Mit öffentlichem Eigentum verantwortungsvoll umgehen	Aufführen von Beispielen für achtlose oder mutwillige Beschädigungen, z. B. Telefonhäuschen; Folgen Ermittlung von Kosten solcher Beschädigungen; Frage: Wie hätte man das Geld sinnvoll ausgeben können? Handeln im Konfliktfall: Ich bin Zeuge einer Sachbeschädigung.

Jahrgangsstufe 6

1. Der Mensch und sein persönliches Leben	
1.1 Im Lernen selbständiger werden – Zeitpläne aufstellen – sich einfache Ziele setzen	Entwerfen von Tages- und Wochenplänen Beispiele für einfache Ziele finden: Hausaufgaben zu einer bestimmten Tageszeit beenden, umfangreichere Lernstoffe auf mehrere Tage verteilen usw.; Überprüfen des Erfolgs Erläuterung des Lehrers: Warum muß der Mensch zeitlebens lernen?
1.2 Mit Schwierigkeiten beim Lernen fertig werden, z. B. – Vergeßlichkeit – fehlendes Verstehen – Angst vor Versagen	Einen Vorschlag für systematisches Lernen erproben: Lernkartei Sich trauen, im Unterricht nachzufragen; vor/nach dem Unterricht mit Schulkameraden sprechen Beschaffen von Büchertips, z. B. Schülerduden, Fachbücher Bei Schulängsten sich Rat holen: Lehrer, Eltern, Freunde
1.3 Über sinnvolle Freizeitgestaltung nachdenken	Berichte der Schüler Auswertung von Informationsschriften Ordnen von Gestaltungsmöglichkeiten der Freizeit, z. B.: Erhaltung der Gesundheit Pflege sportlicher, technischer, musischer oder geistiger Interessen Erleben von Gemeinschaft Wertungsgespräch
1.4 Sich entscheiden lernen – begründet auswählen – Rat einholen und kritisch bedenken – einen Entschluß fassen – selbständig handeln	Beispiele dafür suchen, daß wir uns oft zwischen verschiedenen Möglichkeiten entscheiden müssen: Wahl auf der Speisekarte, beim Einkauf, Wahl eines Klassensprechers, einer Freizeitbeschäftigung; Berufswahl, Partnerwahl; Unterscheiden nach der Bedeutung Durchspielen eines Musterfalls, z. B. einer Kaufentscheidung Rollenspiel, z. B. Eintritt oder auch Verbleib in einer Jugendgruppe

Jahrgangsstufe 6

Lernziele/Lerninhalte	Hinweise zum Unterricht
1.5 Nachdenken über Handlungen und ihre Folgen <ul style="list-style-type: none"> - unüberlegte Handlungen - Rückgängigmachen von Entscheidungen - Schuldigwerden 	Herausarbeiten, daß manche Entscheidungen ungünstige Spätfolgen haben können, z. B. Essen bestimmter Speisen – gesundheitliche Schäden; Abbruch einer schulischen Ausbildung – verringerte berufliche Möglichkeiten Überlegen, warum die Wahl einer Schulart, eines Freundes, später eines Berufes, eines Ehepartners so schwerwiegend ist Aufstellen von Maßstäben für Entscheidungen, z. B. Nutzen, berufliches Fortkommen, Freude, Bequemlichkeit – das Gute Fallbeispiele auswerten: Schuldigwerden durch Unterlassen des Guten; zu Beispielen Möglichkeiten der Wiedergutmachung finden Besinnung: Meine Handlungsentscheidungen prägen mich.
2. Der Mensch in Gemeinschaft mit anderen 2.1 Erfahren, worunter Kinder heute oft leiden müssen, z. B. <ul style="list-style-type: none"> - Ablehnung - Vereinsamung - materielle Not - Krankheit - Mißhandlung 	Betrachten von Photos bzw. Filmausschnitten, z. B. glücklich spielende Kinder; allein gelassene, weinende Kinder; Mütter und Kinder aus der Dritten Welt; dabei Beschreiben des Aussehens von Kindern und der Umgebung; sich einzufühlen versuchen Besprechen von aktuellen Meldungen, z. B. Vernachlässigung von Kindern in Familien oder Heimen, Mißhandlungen, Kinderarbeit; Ausbeutung als Diener, Bettler Das Schicksal von Kindern im Krieg Nachdenken über mögliche Folgen
2.2 Überlegen, wie man Kindern helfen kann	Aussprache über eigene Erfahrungen Anknüpfen an positive Berichte, z. B. Verkehr: Hinweisschilder, hilfsbereite Polizeibeamte Reisen: Kinderbetreuung durch die Bahnhofsmission, das Rote Kreuz Telefon: Ratgeberdienste bei Schwierigkeiten, Streit mit Eltern oder Lehrern, Noten/Zeugnisproblemen, Hausaufgabenhilfe Film/Fernsehen: Kinderprogramme; Altersgrenzen; Aktion Jugendschutz Zusammenstellen einer Informationsliste über örtliche Dienste für das Schwarze Brett (genaue Adressen, Termine) Besprechen einiger Grundsätze aus der „Erklärung der Rechte des Kindes“ (UNO) Nach Hilfsmöglichkeiten für Kinder in anderen Ländern, besonders in der dritten Welt, suchen (vgl. LZ 2.5)
2.3 Die schwierige Situation von Behinderten, Alten und Kranken nachempfinden <ul style="list-style-type: none"> - eingeschränkte Handlungsmöglichkeiten - unangemessene Reaktionsweisen der Mitmenschen 	Mit Film, Bild, Hörszene, Schilderung einen Eindruck von Leid und Not vermitteln und darüber sprechen Herausarbeiten, was Behinderte, Alte und Kranke im Gegensatz zu anderen nicht können; Möglichkeiten der Hilfe überlegen Auswerten von Berichten, in denen von unangemessenen Reaktionen auf Behinderte, Alte und Kranke die Rede ist: z. B. Isolieren, Abschieben; ausschließlich materielle Aufwendungen, Kurzzeitmaßnahmen
2.4 Erkennen, wie verantwortungsbewußte Hilfe zu einem menschenwürdigen Miteinander führt	Beispiele für die Hilfsbedürftigkeit eines jeden Menschen in bestimmten Situationen beibringen Überlegen: Was verdanke ich anderen? Wer braucht gerade mich? Angemessene Formen des Helfens besprechen; dabei verschiedene Gesichtspunkte beachten, z. B. sachkundige Hilfeleistung Hilfe zur Selbsthilfe angemessene Dauer der Hilfe uneigennütziges Helfen Begriff „Solidarität“

Jahrgangsstufe 6

Lernziele/Lerninhalte	Hinweise zum Unterricht
2.5 Gemeinsam eine kleine Aktion der Hilfe planen und durchführen	Nach Ansätzen zur Hilfe im überschaubaren Umkreis suchen, z. B. Schule, Alten-, Behindertenheim Die eigenen Möglichkeiten vernünftig abschätzen; den Rat von Fachleuten suchen Einen Tätigkeitsplan entwerfen, in dem für mehrere Schüler je nach ihren Fähigkeiten und Interessen Aufgaben enthalten sind Den Plan nach den ersten Erfahrungen überprüfen und, wenn nötig, überarbeiten

Jahrgangsstufe 7

1. Der Mensch und sein persönliches Leben	
1.1 Bereit werden, eigene Arbeiten kritisch zu überprüfen	An Beispielen Gesichtspunkte der Überprüfung erarbeiten: Wurde das Ziel erreicht? Stellt die Ausführung zufrieden? Wieviel Zeit wurde benötigt? Gibt es Verbesserungsmöglichkeiten? Darüber nachdenken, warum es leichter ist, die Arbeiten anderer zu überprüfen als die eigenen Folgen der Überprüfung erörtern
1.2 Erkennen, daß Arbeit und Beruf sich auch auf andere auswirken – auf Mitmenschen – auf Gesellschaft und Wirtschaft	Die Verflechtung von verschiedenen Arbeiten und Berufen aufzeigen, z. B. beim Bau eines Hauses, eines Autos Positive und negative Beispiele aus dem Produktions- und Dienstleistungsbereich auswerten, z. B. minderwertige Arbeit einer Autowerkstatt Vorgegebene Berufe, z. B. Krankenschwester, Versicherungsvertreter, nach den Gesichtspunkten „persönliche Lebenserfüllung“ bzw. „Bedeutung für die Allgemeinheit“ bewerten Über Auswirkungen von Arbeitslosigkeit in einer davon betroffenen Familie und in der Gesellschaft nachdenken
1.3 Erkennen, daß geglückte Freizeit oft Planung, Entschlußkraft und Ausdauer voraussetzt	Beispiele für geglückte Freizeit anführen: Bergwanderung Sportliche Erfolge Gelungenes Werkstück Fest in der Familie oder mit Freunden Auswerten der Beispiele; Überlegen, wodurch das Erlebnis zustandekam Untersuchen von Fällen mißlungener Freizeit
1.4 Über das Streben des Menschen nach Glück nachdenken	Umfrage unter Schülern: Was bedeutet Glück für euch? Zusammenstellen einer Auswahl von Antworten: Welchen kannst du zustimmen, welchen nicht? Was wird ausgesagt über die Wünsche und Bedürfnisse? Warum sind die Antworten so unterschiedlich? Besprechen von literarischen Aussagen, z. B. Märchen vom Hans im Glück, vom Hemd des Glücklichen
1.5 Überlegen, was wir dazutun können, um glücklich zu sein	Auswerten von Interviews, literarischen Zeugnissen (Zeitgenossen) und Zusammenstellen von Antworten: Worin Menschen ihr Glück gefunden haben, z. B. im Gestalten, im Forschen, in einer Aufgabe, im Wirken für andere, im religiösen Leben Erfahrungsberichte: Menschen, die ihre Lebensfreude verloren haben. Wie kam es dazu? Gespräch: gute Freunde als eine der wichtigsten Quellen persönlichen Glücks

Jahrgangsstufe 7

Lernziele/Lerninhalte	Hinweise zum Unterricht
2. Der Mensch in Gemeinschaft mit anderen	
2.1 Verhalten gegenüber Fremden und Ausländern bewerten <ul style="list-style-type: none"> - Verständnis, Entgegenkommen - Gleichgültigkeit - Vorurteile, Aggressivität 	Aus Zeitungsartikeln Beispiele über die Haltung gegenüber Fremden und Ausländern suchen Unterschiede im Vergleich zur Begegnung mit Freunden, Bekannten herausarbeiten Einen fremden Menschen im Bild vorstellen oder das Tun eines Menschen schildern; spontane Schülerurteile darüber festhalten; Lehrerinformationen über den Menschen bzw. über die Hintergründe des Tuns; Wertungsgespräch Sich durch Wort- und Bildmaterial über Lebensformen von Ausländern informieren Mit ausländischen Mitschülern ins Gespräch kommen, von ihren Sorgen und Schwierigkeiten erfahren
2.2 Möglichen Ursachen von Vorurteilen nachgehen, z. B. <ul style="list-style-type: none"> - Unkenntnis - Verallgemeinerung einzelner negativer Erfahrungen - Gefühl der Beeinträchtigung - Rivalität 	An Beispielen und Texten Ursachen von Vorurteilen herausarbeiten Den Begriff Vorurteil klären Mögliche Folgen von Vorurteilen besprechen: Zurücksetzung, Ablehnung, Ungerechtigkeit, Feindseligkeit, Vernichtung
2.3 Voraussetzungen für einen vertrauensvollen Umgang miteinander kennenlernen, z. B. <ul style="list-style-type: none"> - Unvoreingenommenheit - Verschwiegenheit - Wahrhaftigkeit - Wertschätzung 	Überlegen, was man selbst zum Abbau von Vorurteilen beitragen kann; nach Möglichkeiten im schulischen Bereich suchen Aufzeigen von Verstößen gegen die Wahrhaftigkeit, z. B. Lüge, Verleumdung, verantwortungsloses Zulassen und wohlgefälliges Anhören von Ehrabschneidung Beispiele benennen, wie Wertschätzung gezeigt werden kann Konfliktfälle besprechen, z. B.: Muß ich den Eltern alles sagen? Muß ich einen Täter immer benennen?
2.4 Das Recht auf freie Meinungsäußerung im Umgang mit anderen bewußt achten	Unterrichtsgespräch, anknüpfend an Geschichtskennntnisse: Das Recht auf freie Meinungsäußerung wurde hart erkämpft. Anhand von Tagesmeldungen belegen, daß auch heute noch Menschen wegen offener Rede verfolgt und bestraft werden Aussprache: Mit wem kannst du offen sprechen, warum? Paßt du dich in der Gruppe an – zustimmend oder schweigend? Versuchst du andere zu überreden, ihnen deine Meinung aufzudrängen? Selbstbeobachtung, Selbstdisziplin üben
<ul style="list-style-type: none"> - Verpflichtung zu selbständiger Urteilsbildung 	Gesprächspflege (Themen, die zur Urteilsbildung auffordern): Andere ausreden lassen, geduldig und aufmerksam zuhören Taktvoll nach der persönlichen Meinung fragen, die eigene Ansicht begründen Unterschiedliche Meinungen akzeptieren Nicht aus Angst oder Bequemlichkeit schweigen
<ul style="list-style-type: none"> - tolerantes Verhalten gegenüber Menschen mit anderer Meinung 	An unterschiedlichen Beispielen richtige und falsche Toleranz sichtbar machen Forderungen aus dem Toleranzgebot formulieren Den Unterschied herausstellen: der andersdenkende Mensch – die von meiner Ansicht abweichende Meinung

Jahrgangsstufe 8

Lernziele/Lerninhalte	Hinweise zum Unterricht
1. Der Mensch und sein persönliches Leben	
1.1 Erkennen, daß eine Handlungsweise nicht schon dadurch gerechtfertigt ist, daß viele so handeln	<p>Beschreiben von unrechten Handlungsweisen, die (relativ) vielen zugeschrieben werden, z. B. Schwarzfahren in öffentlichen Verkehrsmitteln, Ladendiebstahl</p> <p>Begründen der Unrechtmäßigkeit dieser Handlungsweisen</p> <p>Anführen von Beispielen dafür, daß Menschen sich von ihrer Verantwortung bzw. Schuld dadurch zu entlasten versuchen, daß sie auf andere verweisen</p> <p>Wertungsgespräch; Formulieren einer zusammenfassenden Erkenntnis</p>
1.2 Sich bewußt werden, daß jeder seinem Gewissen folgen muß	<p>Biographische, literarische und alltägliche Beispiele von der „Stimme des Gewissens“ auswerten</p> <p>Information über das Gewissen durch den Lehrer</p> <p>Den Zusammenhang zwischen dem Gewissen und dem sittlich Guten herausarbeiten</p> <p>Einfache Übungen: sich in andere einfühlen, die Folgen einer Handlung bedenken, das gute Handeln benennen</p>
1.3 Über verschiedene Antworten auf die Frage nach dem persönlichen Lebenssinn nachdenken	<p>Biographische Texte bzw. Filme auswerten</p> <p>Unterrichtsgespräch über grundlegende Sinnrichtungen der Lebensgestaltung, z. B. persönliches Wohlergehen, Dienst an anderen oder an einer Sache, Erfolg und Ansehen, Leben aus dem Glauben; über Antworten verschiedener Weltreligionen nachdenken</p> <p>An Beispielen herausarbeiten, daß entscheidende Weichenstellungen oft im Jugendalter erfolgen</p> <p>Sich aussprechen über mögliche Unterschiede zwischen eigenen Vorstellungen und den Erwartungen von Eltern und Lehrern</p>
<p>1.4 Den Zusammenhang zwischen Erfolg und Lebensglück bedenken</p> <ul style="list-style-type: none"> - positive Erfahrungen und ihre Wirkungen - negative Erfahrungen und ihre Bewältigung 	<p>Zusammenstellen von Möglichkeiten, worin Menschen einen Erfolg sehen, z. B. berufliche Karriere, Reichtum, sportliche Erfolge, schulische Leistungen</p> <p>Über die Wertigkeit verschiedener Erfolge nachdenken</p> <p>Sich fragen: Ist Erfolg für das persönliche Lebensglück ausschlaggebend? Was erscheint mir wichtig? Warum?</p> <p>Betrachten von Lebensschicksalen, die nach außen von Mißerfolg geprägt waren, auch bei Männern und Frauen aus der Geschichte</p> <p>Gespräch über schulische Mißerfolge, ihre Folgen und über eine mögliche Bewältigung</p>
2. Der Mensch in Gemeinschaft mit anderen	
2.1 Erkennen, wo uns im alltäglichen Leben Autorität begegnet	<p>Die Ausübung von Autoritäten an Beispielen darstellen, z. B. in Elternhaus, Kindergarten, Schule, Jugendgruppe</p> <p>Diskutieren erster Erfahrungen mit Vorgesetzten im Betrieb, Ausbildern, mit Vertretern von Polizei, Jugendamt usw.</p> <p>Den Umgang mit Autoritätspersonen besprechen: Aufgeschlossenheit, Entgegenkommen, jedoch nicht Unterwürfigkeit</p>
2.2 Über die Bedeutung von Autorität nachdenken	<p>An Beispielen von Einzelpersonen Begründungen für Autorität suchen, z. B. Sachkenntnis, Lebenserfahrung, Charakter, Verantwortung</p> <p>Den Begriff Autorität erklären</p>

Jahrgangsstufe 8

Lernziele/Lerninhalte	Hinweise zum Unterricht
2.3 Selbständig werden und Verantwortung übernehmen lernen	<p>Aufzeigen der Notwendigkeit von staatlicher Autorität zur Durchsetzung notwendiger Regelungen, z. B. bei einem Verkehrsunfall: Einsatz von Polizei, Feuerwehr, Krankenwagen</p> <p>Information: Stellenwert der Autorität in verschiedenen Lebensaltern</p> <p>Wertendes Gespräch über Einschätzung und Bedeutung von Autorität in Gesellschaft und Staat, z. B. in Jugendzeitschriften, im Fernsehen</p>
2.4 Verstehen, was Schuld bedeutet	<p>Kindsein und Erwachsensein vor dem Hintergrund der Selbständigkeit miteinander vergleichen</p> <p>Arbeit an einem Fallbeispiel: Ein Jugendlicher soll einen eigenen Wohnungsschlüssel erhalten; Bedingungen, die Eltern daran knüpfen</p> <p>Den Zusammenhang zwischen Selbständigkeit und Verantwortung an Beispielen herausstellen</p> <p>Aufgreifen von Beispielen, wie Menschen schuldig werden können</p> <p>Erarbeiten von Gesichtspunkten für die Einschätzung der Schuld: Die Schwere ist abhängig von der Wichtigkeit einer Sache, der Klarheit der Erkenntnis, dem Spielraum der Freiheit, den absehbaren Folgen.</p> <p>Folgen schuldhaften Handelns besprechen</p>
2.5 Erkennen, daß Menschen das Bedürfnis haben, Schuld loszuwerden	<p>Erfahrungen der Schüler aufgreifen</p> <p>Beispiele aus Filmen, Texten auswerten: Schuld eingestehen und annehmen, um Verzeihung (Entschuldigung) bitten, Wiedergutmachung, Konsequenzen für künftiges Handeln</p> <p>Diskutieren von Scheinmöglichkeiten, Schuld los zu werden, z. B. abschieben auf andere, auf die Umstände, verharmlosen</p> <p>Schuld und Strafe in Beziehung setzen</p> <p>Herausarbeiten, wie in verschiedenen Religionen der Mensch von Schuld befreit werden kann</p>

Jahrgangsstufe 9

1. Der Mensch und sein persönliches Leben	
1.1 Nach seinem Gewissen handeln <ul style="list-style-type: none"> - Wachsein für Entscheidungssituationen - der eigenen Überzeugung folgen - das Wissen um das Gute erweitern - entschlußkräftig handeln - sich Rechenschaft ablegen 	<p>Grunderfahrungen eines jeden Menschen: Alltagssituationen, in denen der Anruf zu gutem Handeln deutlich wird</p> <p>Gefahr der Anpassung, „Mit dem Strom schwimmen“, die eigene Überzeugung aufgeben, das Gute und Wahre aus den Augen verlieren</p> <p>Schwanken zwischen Engagement und Angst, zwischen Scheu und Anteilnahme, zwischen Zweifel und Begeisterung, zwischen Pflicht und Neigung</p> <p>Überwindung von Stimmungen, Lustlosigkeit, Feigheit, Entschlußlosigkeit</p> <p>Schulderfahrungen im Alltag, Wiedergutmachung</p> <p>Gewissenskonflikte</p> <p>Vorstellen von Lebensbildern für Mut und Zivilcourage</p> <p>Verbindung zu Erziehungskunde: Wissensbildung als Aufgabe der Eltern</p>

Jahrgangsstufe 9

Lernziele/Lerninhalte	Hinweise zum Unterricht
1.2 Sich bewußtmachen, daß die Frage nach dem Sinn des Lebens die Menschen immer aufs neue bewegt	<p>Situationen nennen, in denen sich die Frage nach dem Sinn des Lebens stellt: Liebe, Staunen, Wahl des Berufes, Probleme der Pubertät, Glück, Leid, Schuld, Krankheit und Tod</p> <p>Herausarbeiten von Grundfragen des Menschen: Woher komme ich? Wozu lebe ich? Wohin gehe ich?</p> <p>Gemeinsam nachdenken über beobachtbare Reaktionen in der eigenen Umwelt, z. B. Ausweichen, Verdrängung, Ablenkung durch Vergnügungen, Geschäftigkeit, Verzweiflung, Resignation, Flucht in Drogen</p> <p>Antwort suchen bei vertrauenswürdigen Mitmenschen, bei Glaubensgemeinschaften</p> <p>Vorstellungen vom glücklichen Leben, wie sie in den Medien mit Jugend, Reichtum, Schönheit usw. in Verbindung gebracht werden, besprechen und beurteilen</p> <p>Sich aussprechen über persönliche Erfahrungen, in denen die Frage nach dem Sinn des Lebens sichtbar wird Versuchen, eine eigene Antwort auf die Sinnfrage zu finden</p>
1.3 Über den Tod nachdenken – unterschiedliche Einstellungen der Menschen – Aussagen verschiedener Weltanschauungen	<p>Unterschiedliche Einstellungen zur Sprache bringen und vergleichen, z. B. anhand von Todesanzeigen, Bildern, persönlichen Beobachtungen und Erfahrungen</p> <p>Über den Sinn von Totenbrauchtum und Begräbnisriten nachdenken</p> <p>Aussagen verschiedener Religionen über den Tod betrachten, z. B. christliche Auferstehungshoffnung anhand von Textstellen und biblischen Bildern</p> <p>Bildmeditation</p> <p>Mögliche Verbindung zum Deutschunterricht, z. B. „Kannitverstan“ (Hebel), Ausschnitt aus „Jedermann“ (Hofmannsthal)</p>
1.4 Unterschiedliche Einstellungen zum Problem der Sterbehilfe erörtern	<p>Ein aktuelles Beispiel zum Thema aufgreifen</p> <p>Begriffsklärung: aktive und passive Sterbehilfe; Sachinformationen zusammenstellen</p> <p>Beispiele aus der Zeit des Nationalsozialismus einbeziehen</p> <p>Heutige Einstellungen und Forderungen gegenüberstellen</p> <p>Überlegen, warum einige für eine „Tötung auf Verlangen“ eintreten, andere sie ablehnen</p>
1.5 Auf die Frage nach dem Sinn des Lebens Orientierung und Hilfe erfahren	<p>Auswerten biographischer Notizen</p> <p>Sinn von entsprechendem Brauchtum erschließen, z. B. bei Geburt, Hochzeit, Tod</p> <p>Bilder, Texte und Symbole aus Weisheitsbüchern betrachten; Grundaussagen zusammenstellen</p> <p>Herstellen eines Zusammenhangs zwischen Sinnerfüllung und Zukunftshoffnung</p> <p>Nachdenken über die Angebote verschiedener Religionen</p>
2. Der Mensch in Gemeinschaft mit anderen	
2.1 Nachdenken über die Bedrohung des Friedens – Erfahrungen von Unfrieden – Gründe für Friedlosigkeit	<p>Eigene Erfahrungen: Streit in der Familie, unter Nachbarn Mißachtung der menschlichen Würde und Verletzung der Menschenrechte; militärische Bedrohung; soziale Ungerechtigkeiten</p> <p>Gründe, z. B. Egoismus, Neid, Lüge, Ungerechtigkeit, Ausweitung von Macht</p> <p>Der „Hang“ zum Bösen, eine menschliche Grundbefindlichkeit</p> <p>Gestörtes Verhältnis des Menschen zu den Mitmenschen und zur Natur</p>

Jahrgangsstufe 9

Lernziele/Lerninhalte	Hinweise zum Unterricht
2.2 Kennenlernen von Möglichkeiten, die der Friedenssicherung dienen können	<p>Informationen sammeln Einbeziehen von Wissen aus dem Geschichts- und Sozialkundeunterricht Zusammenstellen von Möglichkeiten im persönlichen Bereich, z. B. Toleranz, Dialogbereitschaft, Versöhnung, Eintreten für Recht und Gerechtigkeit Anknüpfen an Aufrufe der Kirchen, der KSZE-Foren Sich auseinandersetzen mit Lebensbildern von Menschen, die für den Frieden eingetreten sind, z. B. Dag Hammarskjöld, Martin Luther King</p>
2.3 Ein bedeutsames, aktuelles Jugendproblem erörtern, z. B. <ul style="list-style-type: none"> - Protestgruppen - Wehrdienstverweigerung - Jugendarbeitslosigkeit 	<p>Sammeln von Zeitungsausschnitten, Bildern und Texten Festlegen einer Gliederung Aufsuchen von notwendigen Zusatzinformationen Auswerten von Leserzuschriften und Ratschlägen aus Jugendzeitschriften und Fernsehsendungen Begründete Stellungnahme in persönlicher Entscheidung</p>
2.4 Andere über ein aktuelles Jugendproblem überzeugend aufklären	<p>Auswahl des Themas entsprechend LZ 2.3 Mittel zur Information, z. B. Bericht in der Schülerzeitung, Faltblatt, Plakat, Kurzvortrag, Gestaltung von Stellwänden für eine kleine Ausstellung Projekt, ggf. in Zusammenarbeit mit Biologie, Sozialkunde</p>

Kommunalschriften-Verlag J. Jehle München GmbH
Kirschstr. 12, Postf. 50 03 68, 8000 München 50, Postvertriebsstück – Gebühr bezahlt

Herausgegeben vom Bayerischen Staatsministerium für Unterricht und Kultus, Salvatorstraße 2, 8000 München 2. Verlag, Druck und Vertrieb: Kommunalschriften-Verlag J. Jehle München GmbH, Kirschstraße 12, Postfach 50 03 68, 8000 München 50, Telefon (089) 81 08-4 89. Barverkauf: Fachbuchhandlung KOVA und RAU, Barer Straße 38, 8000 München 2. Bezugspreis: Preis der Einzelnummer je nach Umfang zuzüglich Mehrwertsteuer und Versandgebühr.

Preis der vorliegenden Nummer 2,- DM zuzüglich Mehrwertsteuer und Versandgebühr.

ISSN 0722 - 5539



